

# St. Galler Bauernverband

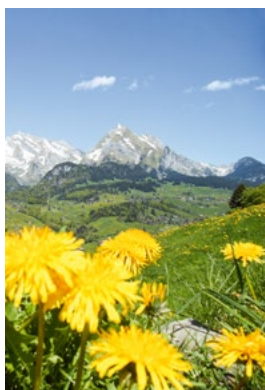
## Jahresbericht 2024



# St. Galler Bauernverband

## Jahresbericht 2024

Vorwort	3
Politbrunch in Lömmenschwil	5
Wolf: Medienkonferenz in Flums	7
Wahlen und Abstimmungen	9
«Vo Puur zu Puur» im Toggenburg	11
PFAS im Kanton St.Gallen	13
St. Galler Tiere an der Olma	15
Betriebshelferdienst und Coaching	17
Versicherung	19
Jahresrechnung	20
Erläuterung und Kontrollstelle	22
Dienstleister für Mitglieder/Adressen	23
Organe des SGBV	24
Mitarbeitende und Vorstand	26



*Titelbild: Anna-Marie Schlumpf*

# Landwirtschaft ist Teamarbeit

## **Das Jahr 2024 wird uns allen als herausforderndes Jahr in Erinnerung bleiben.**

Überdurchschnittlich viele Regentage und wenige Sonnenstunden stellten uns vor grosse Schwierigkeiten. Die anhaltende Nässe verzögerte die Aussaat, erschwerte die Feldarbeiten und führte zu einer problematischen Ernte. Die Folgen waren happig: Ertrageinbussen, Qualitätsverluste und verstärkter Krankheitsdruck durch fehlende Pflanzenschutzmöglichkeiten machten das Jahr besonders anspruchsvoll.

## **Wir Bäuerinnen und Bauern mussten flexibel auf diese Herausforderungen reagieren.**

Trotz aller Widrigkeiten bewiesen wir einmal mehr unsere Innovationskraft und unsere Fähigkeit, auch unter schwierigen Bedingungen erfolgreich zu wirtschaften.

## **Erfreulicher waren hingegen die Marktentwicklungen.**

Das geringe Angebot traf auf eine stabile Nachfrage nach regionalen Produkten, was sich positiv auf die Preise auswirkte. Gleichzeitig zeigte sich ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung einer starken einheimischen Landwirtschaft. Ein deutliches Zeichen dafür war die klare Ablehnung der Biodiversitätsinitiative. Die Bevölkerung hat damit signalisiert, dass sie hinter unserer Landwirtschaft steht und regionale Lebensmittel schätzt.

## **Ein herzlicher Dank gebührt allen, die sich für die Ablehnung dieser Initiative eingesetzt haben.**

Es war keine leichte Aufgabe, sondern oft eine undankbare und sich wiederholende Arbeit. Doch wir konnten glaubhaft aufzeigen, dass wir bereits viel für die Biodiversität tun, gleichzeitig aber klarmachen, dass die Lebensmittelproduktion im Zentrum stehen muss.

## **Die Herausforderungen für unsere Landwirtschaft bleiben bestehen.**

Politi-



sche Vorgaben, steigende gesellschaftliche Erwartungen und wirtschaftliche Unsicherheiten werden uns auch in den kommenden Jahren begleiten. Umso wichtiger ist es, dass wir als Branche geschlossen auftreten, unsere Anliegen mit einer starken Stimme vertreten und gemeinsam unsere Zukunft gestalten.

## **Nach zwölf Jahren als Präsident des St. Galler Bauernverbands**

möchte ich allen danken, die mich auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben. Landwirtschaft ist und bleibt Teamarbeit – sei es auf den Höfen, in der Verbandsarbeit oder im politischen Dialog. Nur gemeinsam können wir die Zukunft unserer Branche sichern und weiterentwickeln. Ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir in dieser Zeit entgegengebracht wurde, und für die wertvolle Zusammenarbeit mit vielen engagierten Menschen, die sich mit Herzblut für die Landwirtschaft einsetzen.

**Lasst uns diesen Weg weitergehen** – mit Bodenhaftung, gesundem Menschenverstand und dem Willen, unsere Landwirtschaft in eine gute Zukunft zu führen.

*Peter Nüesch, Präsident  
des St. Galler Bauernverbands*





# Polit-Brunch in Lömmenschwil

**Zu Beginn der neuen Legislatur lud der St. Galler Bauernverband am 29. Juni 2024 neu- und wiedergewählte St. Galler National-, Stände- und Regierungsräte zum Brunch auf den Hof Ladhueb in Lömmenschwil ein. Die St. Galler Landwirtschaft zeigte ihre Herausforderungen auf.**

Raus aus den (Polit)-Büros, ab aufs Land: Der St. Galler Bauernverband lud neu- und wiedergewählte St. Galler National-, Stände- und Regierungsräte zu einer Führung mit anschliessendem Brunch auf den Hof Ladhueb in Lömmenschwil ein. Die Regierungsräte Beat Tinner, Vorsteher Volkswirtschaftsdepartement (FDP); Bruno Damann, Vorsteher Gesundheitsdepartement (Mitte); Susanne Hartmann, Vorsteherin Bau- und Umweltdepartement (Mitte); Bettina Surber, Vorsteherin Bildungsdepartement (SP); Christof Hartmann, Sicherheits- und Justizdepartement (SVP); Ständerat Beni Würth (Mitte) und die Nationalräte Mike Egger (SVP), Susanne Vincenz-Stauffacher (FDP), Walter Gartmann (SVP), Michael Götte (SVP), Markus Ritter (Mitte) sowie Barbara Dürr, Präsidentin des St. Galler Kantonsrats (Mitte), Petra Artho, Präsidentin des kantonalen Bäuerinnenverbands, und SGBV-Vorstandsmitglieder nahmen daran teil. Der Anlass bot den Politikerinnen und Politikern einen Einblick in die St. Galler Landwirtschaft.

Der Hof Ladhueb wird von der Familie Gähler-Räss geführt. Bruno und Svenja Gähler übernahmen den Hof Anfang 2023 von Yvonne und Sepp Räss. Bruno Gähler führte die Gäste durch den Betrieb und formulierte seine Zukunftspläne.

## Ausblick in die Zukunft

Die Zukunft der Landwirtschaft war ein zentrales Thema, das SGBV-Präsident Peter Nüesch nach dem Brunch in der «Hofstobä» ansprach. Er thematisierte Herausforderun-

gen in der Branche und Erwartungen an die Politik. Nüesch betonte das hohe Tierwohl in der Schweiz sowie die Beliebtheit von Schweizer Fleisch und anderen Produkten. Er freute sich über das Interesse junger Menschen am Beruf des Landwirts.

Die Branche sei stark vom Wetter abhängig, das 2024 mit Nässe und Feuchtigkeit grosse Herausforderungen brachte. Kulturen wie Kartoffeln litten stark, während der Druck durch Schädlinge zunahm. Gleichzeitig fehlen aufgrund des Absenkpfeils immer mehr Pflanzenschutzmittel.

In seiner Rede kritisierte Nüesch den Kulturlandschutz und wies auf die Konsequenzen einer Annahme der Biodiversitäts-Initiative hin, die dann am 22. September abgelehnt wurde. Er machte auf die zunehmende administrative Belastung aufmerksam – 2500 Kontrollpunkte seien möglich, und 2023 wurden 14 neue Beitragsarten eingeführt. Regierungsrat Beat Tinner, Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements, sagte dazu: «Überall, wo staatliche Mittel fliessen, wird kontrolliert. Es ist ein Hamsterrad, aus dem man kaum mehr herauskommt.»

## Erwartungen an die Politik

Peter Nüesch forderte, dass der Grenzschutz erhalten bleibt. Das DZ-Budget 2025 und der landwirtschaftliche Rahmenkredit 2026 bis 2029 sollen beibehalten werden. Zusätzliche Belastungen und Auflagen seien zu vermeiden, und Digiflux müsse vereinfacht werden. Auch die neuen Ammoniakvorgaben bereiten ihm Sorgen.

Die Bäuerinnen hatten ebenfalls klare Forderungen. Petra Artho, Präsidentin der kantonalen Bäuerinnen, betonte, dass junge Bäuerinnen verlässliche Rahmenbedingungen, einen realistischen Zahlungsrahmen, soziale Absicherung und einen verlässlichen Service public benötigen. Sozialverträgliche Arbeitsbedingungen für Teilzeitarbeit seien für Bäuerinnen unerlässlich.





# Wendepunkt im Umgang mit Wölfen

**Die Wolfsrisse im Sommer 2024 auf der Alp Halde bei Flums markierten eine neue Eskalationsstufe im Konflikt zwischen Alpwirtschaft und Wolf. Die Ereignisse lösten eine umfassende Debatte über Herdenschutz und Regulierungsmassnahmen aus.**

Die Wolfsrisse im Sommer 2024 auf der Alp Halde bei Flums markierten eine neue Eskalationsstufe im Konflikt zwischen Alpwirtschaft und Wolf. Die Vorfälle führten zu einer breiten Diskussion über Herdenschutz und Regulierungsmassnahmen. Die Ereignisse auf der Alp Halde bei Flums rückten die Herausforderungen durch die wachsende Wolfspopulation in den Fokus der Öffentlichkeit. Innerhalb weniger Wochen wurden dort über 30 Schafe gerissen – trotz intensiver Herdenschutzmassnahmen. Besonders alarmierend war der Angriff auf die Herdenschutzhündin Fly, die schwer verletzt wurde.

## Medienkonferenz vor Ort

Diese Vorfälle lösten nicht nur Betroffenheit, sondern auch eine Welle von Forderungen und politischen Diskussionen aus. Der St. Galler Bauernverband lud im August zu einer Medienkonferenz direkt vor Ort ein. Die Präsenz von Fernsehen, Radio und Journalisten übertraf sämtliche Erwartungen. Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbands und Mitte-Nationalrat, die St. Galler SVP-Ständerrätin Esther Friedli, Martin Keller, Präsident des St. Gallischen Schafzuchtverbands, sowie Peter Nüesch, Präsident des St. Galler Bauernverbands, nutzten die Gelegenheit, um ihre Standpunkte zur Wolfsproblematik klar und unmissverständlich darzulegen.

Die Vertreter der Landwirtschaft brachten bei dieser Medienkonferenz klare Vorschläge für einen verbesserten Schutz der Nutztiere vor. Unter anderem wurde angeregt, Hirten mit Waffen auszustatten, um im Bedarfsfall Verteidigungsabschüsse gegen schadstiftende Wölfe

durchführen zu können – eine Methode, die in Ländern wie Frankreich bereits erfolgreich umgesetzt wird. Auch wurde gefordert, die Regulierung ganzer Wolfsrudel zu ermöglichen. Insbesondere die Kompartimentslösung, die starre Bestandszahlen für Wolfsrudel in bestimmten Gebieten der Schweiz festlegt, müsse neu überdacht werden, um flexiblere Massnahmen zu ermöglichen.

Kritik äusserten die Vertreter auch an der geplanten Übertragung der Verantwortung für das Herdenschutzhundewesen von der Bundesebene auf die Kantone ab 2025. Sie warnten vor potenziellen Problemen durch uneinheitliche Regelungen und mangelnde Koordination. Stattdessen wurde ein nationaler Leistungsauftrag gefordert, um Reservehunde bereitzustellen und eine zentralisierte, praxisnahe Abstimmung sicherzustellen. Die landwirtschaftlichen Vertreter betonten, dass das Herdenschutzhundewesen insgesamt besser strukturiert und organisiert werden müsse, um die Alpwirtschaft spürbar zu entlasten.

## Physische und psychische Belastung

Die ständigen Wolfsangriffe hatten nicht nur für die Tiere Folgen, die unter Stress und Verletzungen litten, sondern auch für die betroffenen Hirten und Landwirte. Der Hirt der Alp Halde sprach an der Medienkonferenz offen über die psychischen Belastungen, die durch die ständige Bedrohung entstanden.

Der Kanton reagierte mit einer Ausnahmebewilligung: Zwei Jungwölfe des sogenannten Schilt-Rudels wurden im Oktober zum Abschuss freigegeben und wenige Tage später erlegt. Diese Massnahme war durch die Revision des Jagdgesetzes möglich, die im Dezember 2022 beschlossen wurde und präventive Eingriffe in Wolfsbestände erlaubt. Ab Februar 2025 trat das geänderte Gesetz offiziell in Kraft, wodurch Konflikte zwischen Wolf und Alpwirtschaft künftig besser entschärft werden sollen.



# 30% Fläche weg? Tschüss Schweizer Lebensmittel- produktion!

Am 22. September

**NEIN**

zur extremen  
Biodiversitäts-  
initiative.





# Landwirtschaft und Politik

**Das Jahr 2024 war geprägt von intensiven politischen Diskussionen, wegweisenden Entscheidungen und dem Engagement der ländlichen Bevölkerung. Besonders im Fokus standen die Kantons- und die Regierungsratswahlen sowie die Abstimmung über die Biodiversitäts-Initiative.**

Bei den Kantonsratswahlen am 3. März unterstützte der St. Galler Bauernverband insgesamt 36 bäuerliche Kandidatinnen und Kandidaten. Von diesen wurden 17 erfolgreich ins Amt gewählt. Dieses Ergebnis stellt sicher, dass die Anliegen der Landwirtschaft verstärkt und breit im Kantonsrat vertreten sind. Besonders erfreulich ist, dass nun aus jedem Wahlkreis mindestens ein bäuerlicher Vertreter im Rat sitzt.

Bei den Regierungsratswahlen konnten im ersten Wahlgang alle bisherigen Mitglieder ihre Sitze verteidigen. Im zweiten Wahlgang wurden zudem Christof Hartmann (SVP) und Bettina Surber (SP) in die Regierung gewählt.

## Biodiversitäts-Initiative im Fokus

Ein weiteres zentrales Thema war die nationale Abstimmung über die Biodiversitäts-Initiative. Der St. Galler Bauernverband organisierte hierzu eine Podiumsdiskussion in Gossau, bei der Peter Nüesch, Claudia Friedli und Nicolò Paganini ihre Argumente präsentierten. Um die Abstimmungskampagne sichtbar zu machen, wurden Fahnen verteilt und in Zusammenarbeit mit den regionalen Vereinigungen Plakate im ganzen Kanton aufgestellt. Gleichzeitig wurde eine gezielte Social-Media-Kampagne geführt. Diese breit angelegten Massnahmen wären ohne die tatkräftige Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern nicht möglich gewesen. Das hohe Engagement trug wesentlich dazu bei, die ländliche Bevölkerung zu mobilisieren und ein klares Abstimmungsergebnis zu erzielen.

Mit einem klaren Nein von 68 Prozent lehnte die St. Galler Stimmbevölkerung die Biodiversitäts-Initiative ab. National erzielte die Initiative nur in den Kantonen Basel-Stadt und Genf eine Mehrheit. Dieses Ergebnis ist das Resultat einer breiten Allianz aus ländlichen Kreisen, wirtschaftlichen Interessenvertretern und bürgerlichen Parteien. Der Einsatz der ländlichen und landwirtschaftlichen Bevölkerung war hierbei von entscheidender Bedeutung.

Die Ablehnung der Initiative zeigt, dass die Bevölkerung die bereits erbrachten Leistungen der Landwirtschaft im Bereich Biodiversität anerkennt und weiteren Einschränkungen kritisch gegenübersteht. Der Erhalt der Selbstversorgung der Schweiz wird von vielen Stimmberechtigten als vorrangiges Ziel gesehen. Das Abstimmungsergebnis unterstreicht, dass die Landwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten viel im Bereich Ökologie und Biodiversität erreicht hat. Nun ist es essenziell, die Produktion vor weiteren Belastungen zu schützen. Dieser Leitgedanke soll auch in die Ausgestaltung der Agrarpolitik 2030 einfließen.

## Wieder vor der Abstimmung

Trotz des klaren Ergebnisses und der mehrfachen Ablehnung extremer Agrarinitiativen in den letzten drei Jahren steht die Landwirtschaft vor neuen Herausforderungen. Im August 2024 wurde die Ernährungs-Initiative, auch bekannt als Vegi-Initiative, eingereicht. Hinter der Initiative steckt Franziska Herren, die bereits schon die Trinkwasser-Initiative lanciert hatte. Diese neue Initiative fordert die staatliche Förderung der Produktion pflanzlicher Lebensmittel und eine Einschränkung der Produktion tierischer Produkte. Die Initiative ist eine weitere unnötige Belastung für Bauern und Bäuerinnen. Der St. Galler Bauernverband wird hier aktiv über die Auswirkungen aufklären und sich für die Interessen der Landwirtschaft einsetzen.



Toiletten

Autoparkplatz

Spielplatz

Honigbienen

Dunkel Schweine

Bus

Bauern

Schäfers Produkte vom Hof

alle in  
Glas



# Wenn Landwirtschaft erlebbar wird

**Am 15. September 2024 machte der Anlass «Vo Puur zu Puur» Halt im unteren Toggenburg. Fünf Bauernfamilien zwischen Bazenheid und Dietfurt öffneten ihre Hoftüren und ermöglichten einen authentischen Einblick in die heutige Landwirtschaft. 5000 bis 6000 Gäste liessen sich diese Möglichkeit nicht entgehen.**

Bereits zum siebten Mal führte der St. Galler Bauernverband «Vo Puur zu Puur» durch. Punkt 10 Uhr trafen die ersten Shuttlebusse voller Besucherinnen und Besucher bei den Höfen ein. Auf den fünf Betrieben in Bazenheid, Kirchberg, Ganterschwil und Dietfurt gab es viel zu entdecken, zu probieren und zu spielen.

## Von Hof zu Hof chauffiert

So stand bei Familie Schättin in Dietfurt das Duroc-Schwein im Zentrum. Über eine extra erbaute Rampe konnte direkt in den Schweinestall geguckt werden, während sich die kleinen Besucher beim Schweinchen-Basteln vergnügten. Der Shuttlebus führte die Gäste anschliessend direkt zu Familie Roth nach Dietfurt. Auf dem Betrieb mit Milchwirtschaft wurde die Funktionsweise des Melkroboters wohl 1000-fach erklärt. Weiter ging die Reise nach Ganterschwil zu Familie Gmür. Hier wurden die Gäste mit Informationen zu den Legehennen versorgt und das Fleisch der eigenen Angus-Rinder wurde als Burger angeboten. Danach fuhr der Shuttlebus dann weiter nach Bazenheid zu Familie Meier. Hier sorgte der Kleintierzoo für viele Jöö-Momente und auch das Eselreiten kam bei vielen kleinen Besucherinnen und Besuchern sehr gut an. Als fünfter Betrieb wurde der Hof von Familie Sennhauser – ebenfalls in Bazenheid – angefahren. Hier standen die Tore zum Hühnerstall und zum topmodernen Milchviehstall mit automatisierter Fütterung und Melkroboter weit offen.

Doch «Vo Puur zu Puur» ist nicht nur pures Vergnügen, sondern auch viel Arbeit, in erster Linie für die durchführenden Betriebe. Mehr als 500 Kilo Pommes frites und über 3000 Stück Burger, Spiessli und Würste wurden frittiert respektive gebraten. Zwei Festzelte, eine Stallerweiterung und zwei Remisen wurden extra für diesen Tag bereit gemacht. 3000 Sitzplätze wurden hergerichtet und Parkplätze für Hunderte von Privatautos organisiert. Über 200 Helferinnen und Helfer standen auf den Betrieben im Einsatz.

Mit 5000 bis 6000 Gästen auf den Betrieben war der Anlass sehr gut besucht. Auch Vertreter der Sponsoren – Raiffeisen, Migros Ostschweiz und Agrisano – nutzten die Möglichkeit und erhaschten einen Blick in die aktuelle St. Galler Landwirtschaft. Mit Bauernpräsident und Nationalrat Markus Ritter, Ständerätin Esther Friedli, den Regierungsräten Beat Tinner und Bruno Damann, der Kantonsratspräsidentin Barbara Dürr und Kantonsrat und Präsident des St. Galler Bauernverbands, Peter Nüesch, zeigten auch wichtige politische Entscheidungsträger Interesse am Event und der Arbeit der Bäuerinnen und Bauern.

## Auch 2025 wieder

Mit der Durchführung im Toggenburg fand «Vo Puur zu Puur» nun in jeder landwirtschaftlichen Region im Kanton einmal statt. Nun beginnt die Reise wieder von vorne. Am 21. September 2025 wird der Anlass im Rheintal zu Gast sein, die Planung ist bereits angelaufen. Das Konzept wird beibehalten, auch in Zukunft wird «Vo Puur zu Puur» ein Tag für die ganze Familie sein. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und regionale Speisen in Kombination mit Informationen und Wissen zur Landwirtschaft bilden ein vielversprechendes Programm. Mit diesem Anlass sorgt die Öffentlichkeitsarbeit des SGBV dafür, dass das Verständnis für die produzierende Landwirtschaft in der Bevölkerung erhalten bleibt.

Was tut der Kanton gegen PF





# In Zeiten der PFAS-Krise

**Die Entdeckung von PFAS-Belastungen in Böden und Lebensmitteln hat im vergangenen Jahr die St. Galler Landwirtschaft stark gefordert. Insbesondere die Region Mörschwil-Eggersriet-Untereggen-Goldach-Altenrhein-St. Margrethen stand im Fokus der Untersuchungen.**

Im Jahr 2024 rückte die Problematik der PFAS-Belastung (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen) in den Fokus der St. Galler Landwirtschaft. Diese langlebigen Chemikalien, bekannt als «Ewigkeitschemikalien», wurden seit den 1970er-Jahren in zahlreichen Produkten wie Bratpfannen, Verpackungen oder Löschschaum verwendet. Ihre Eigenschaften sind nützlich, aber sie bauen sich kaum ab und können Böden, Wasser und letztlich Lebensmittel belasten.

## Zu hohe Werte

Im Gebiet Mörschwil-Eggersriet-Untereggen-Goldach-Altenrhein-St. Margrethen wurden erhöhte PFAS-Werte in landwirtschaftlichen Böden festgestellt. Durch die Belastung der Böden können PFAS über das Futter in Fleisch und Milchprodukte gelangen. In Fleischproben von mehreren Betrieben wurden PFAS-Werte gemessen, welche die ab August geltenden Höchstwerte von 0,3 Mikrogramm pro Kilo Fleisch überschreiten. Für Milch und Milchprodukte gibt es aktuell keine Höchstwerte, diese sollen jedoch bis 2026 eingeführt werden. Gleichzeitig betonen die Fachleute, dass die aktuellen PFAS-Gehalte in Lebensmitteln keine akute Gesundheitsgefahr darstellen.

Die genaue Herkunft der PFAS-Belastung in den Böden des Kantons St. Gallen ist weiterhin unklar. Vermutet wird, dass belasteter Klärschlamm, der bis 2006 als Dünger auf landwirtschaftlichen Flächen ausgebracht werden durfte, eine Rolle spielt. Allerdings fehlen umfassende Untersuchungen, die diese Annahme bestätigen könnten. Weitere po-

tenzielle Eintragsquellen wie Industrieabwässer oder Umweltverschmutzungen sind bisher nicht abschliessend analysiert worden. Diese Unsicherheit erschwert es, langfristige Lösungen zu entwickeln und das Ausmass der Problematik vollständig zu erfassen.

## Fehlende Lösungen

Die betroffenen Betriebe stehen vor existenziellen Herausforderungen. Sie müssen Massnahmen umsetzen, um die PFAS-Werte in ihren Produkten zu senken. Ein zentrales Problem bleibt das Fehlen erprobter und finanzierbarer Methoden, um PFAS-Werte in Böden und Lebensmitteln effektiv zu senken. Aktuell sind keine Technologien verfügbar, die sich für die Sanierung grosser landwirtschaftlicher Flächen eignen. Auch die Frage, wie mit belasteten Böden langfristig umzugehen ist, bleibt unbeantwortet.

## Reaktion der Regierung; Forderungen

Der Kanton St. Gallen reagierte mit einem Sonderkredit zur Unterstützung betroffener Betriebe, der vom Kantonsrat kürzlich auf 200 000 Franken pro Jahr und Betrieb verdoppelt wurde. Überbrückungskredite und individuelle Lösungen sind geplant, jedoch reichen die Mittel nicht für langfristige Unterstützung. Zudem fordert der Kanton einen nationalen PFAS-Aktionsplan, um einheitliche Regelungen und klare Höchstwerte für alle Lebensmittel zu schaffen.

Die Kommunikation des Kantons sorgte für Kritik. Betroffene Bauern erhielten die Information über die Belastungen erst kurz vor einer Medienkonferenz, an der das PFAS-Problem bekannt gemacht wurde. Dies löste Verunsicherung und Wut aus. Der St. Galler Bauernverband fordert umfassende Entschädigungen für betroffene Betriebe und klare Perspektiven. Es wird betont, dass die Landwirtschaft unverschuldet in diese Situation geraten ist. Der Verband unterstützt die Forderung nach einem nationalen Aktionsplan.





# St. Galler Tiere an der Olma

**An der Tierschau präsentierte der Gastkanton St. Gallen stolz die heimischen Nutztiere. Bäuerinnen und Bauern aus dem ganzen Kanton standen dem Publikum als Stallbotschafter mit fachkundigen Informationen zur Seite und in der Olma-Arena fanden zudem beeindruckende Tierschauen statt, bei denen Kühe, Ziegen, Schafe, Pferde und Schweine aus dem Kanton im Mittelpunkt standen.**

Der Kanton St. Gallen war nach über 30 Jahren wieder selber Gastkanton an der Olma. Zusammen mit den Gemeinden war er elf Tage «uf Bsuech dihei». Neben der Tieraussstellung umfasste der Auftritt des Gastkantons die Sonderschau in der Halle 9.1B, einen Eröffnungsakt, den farbenfrohen Umzug durch die Innenstadt sowie den feierlichen Festakt in der Arena. Der St. Galler Bauernverband organisierte die Tieraussstellung für den Gastkanton und trug damit dazu bei, die Verbindung zwischen der Landwirtschaft und der Bevölkerung zu stärken.

## Hohe Qualität der ausgestellten Tiere

Die heimischen Nutztiere spielten eine zentrale Rolle im Gastauftritt. An der Tierschau wurden Kühe, Ziegen, Schafe und Schweine aus dem Kanton St. Gallen präsentiert. Die hohe Qualität der ausgestellten Tiere war für das Publikum ebenso beeindruckend wie für Fachleute aus der Landwirtschaft. Die Tiere symbolisierten die Vielfalt und Professionalität der landwirtschaftlichen Betriebe im Kanton.

Ein besonderer Höhepunkt war der Einsatz von 22 Stallbotschaftern. Diese Bäuerinnen und Bauern aus dem Kanton St. Gallen standen den Besuchern der Olma während der gesamten Messezeit jeweils im Zweierteam mit ihrem Fachwissen zur Verfügung. Sie beantworteten Fragen zur Landwirtschaft, gaben Einblicke in ihren Alltag und trugen dazu

bei, ein verstärktes Verständnis für die Herausforderungen und Leistungen der Landwirtschaft zu vermitteln.

## Vielfältiges Arenaprogramm

Neben der Tieraussstellung wurde vom St. Galler Bauernverband auch das Arenaprogramm mitgestaltet. Am Tag der Pferde konnte eine abwechslungsreiche Show zusammengestellt werden. Die einzelnen Programmpunkte umfassten die Pferdezucht im Kanton St. Gallen, das Arbeiten mit Pferden in der Landwirtschaft sowie Showelemente wie Voltige-Reiten und berittenes Bogenschiessen.

In der Olma-Arena fanden ausserdem sechs beeindruckende Tierpräsentationen statt, bei denen die Tiere aus der Ausstellung im Mittelpunkt standen. Die Tierpräsentationen boten den Besuchern die Gelegenheit, die Tiere hautnah zu erleben und mehr über die Tierhaltung im Kanton St. Gallen zu erfahren. Die Tierpräsentationen wurden von Landwirten aus dem ganzen Kanton St. Gallen moderiert. Sie erledigten diese Aufgabe mit grosser Souveränität und brachten mit ihren Dialekten die Vielfalt des Kantons zum Ausdruck.

## Dank an die Aussteller

Ein grosser Dank gilt dem Stallteam, der Tieraussstellungskommission und der Olma-Messe für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt den Tierausstellern für ihr Vertrauen und Engagement. Als Dankeschön wurden die Tieraussteller am 31. Januar 2025 zu einem Züchterabend eingeladen. Dieser Anlass bot eine Gelegenheit, die erfolgreiche Ausstellung in gemütlicher Atmosphäre Revue passieren zu lassen. Im Frühjahr steht noch ein Ausflug mit dem Stallteam an, an welchem den Tierwärterinnen und Tierwärtern für ihren unermüdlichen Einsatz während der intensiven Messezeit gedankt wird.







# Unterstützung in der Not

**Trotz der Herausforderung, fähige und zuverlässige Arbeitskräfte zu finden, konnte der Betriebshelferdienst des St. Galler Bauernverbands Landwirten in Notlagen schnell und effizient zur Seite stehen. Die hohe Nachfrage nach unterstützendem Personal und der kontinuierliche Einsatz der 18 Betriebshelfer zeigen den wichtigen Beitrag, den dieser Dienst für die Landwirtschaft leistet.**

Der Landwirtschaftliche Betriebshelferdienst hat im Jahr 2024 erneut eine zentrale Rolle in der Unterstützung von Landwirten gespielt, die aufgrund von Krankheit oder Unfall in Not geraten sind. Mit insgesamt 1528,5 geleisteten Tagen konnte der Dienst eine wichtige Entlastung für die betroffenen Betriebe bieten.

## Schnelle Hilfe

Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes können sich auf eine schnelle Hilfe verlassen. Durch die tatkräftige Unterstützung der Betriebshelfer wurde bei den Einsatzbetrieben die Arbeit weitergeführt – eine wichtige Ressource, die bei der Versorgung der Tiere von entscheidender Bedeutung ist.

Trotz der schwierigen Personalsituation konnte der Landwirtschaftliche Betriebshelferdienst zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe in den Kantonen St. Gallen, beiden Appenzell und im Fürstentum Liechtenstein entscheidend unterstützen. Eine fortwährende Herausforderung bleibt jedoch die Rekrutierung von genügend Betriebshelfern, um auch in Zukunft in Krisensituationen schnell und effizient handeln zu können.

## 1000 Einsatztage geleistet

Im vergangenen Jahr durfte der St. Galler Bauernverband Betriebshelfer Toni Inauen zu über 1000 Einsatztagen gratulieren. Der

SGBV dankt Toni Inauen herzlich für seine geleistete Arbeit. Traditionsgemäss wurde ihm eine Schelle überreicht.

## Ein riesiges Dankeschön

Die Geschäftsstelle dankt den Betriebshelfern für ihre Einsatzbereitschaft. Die Arbeit der Betriebshelfer zeigt, wie wichtig eine verlässliche und gut organisierte Unterstützung für Landwirte in Not ist. Dank des Engagements und der Flexibilität der Betriebshelfer konnte die Arbeit auch in Zeiten plötzlicher Ausfälle reibungslos weitergeführt werden.

## Coaching für Bauernfamilien

Die Herausforderungen des Alltags auf Landwirtschaftsbetrieben gehen oft über praktische Fragen hinaus: Familiäre Spannungen, finanzielle Sorgen oder Generationenkonflikte können eine enorme Belastung darstellen. Der St. Galler Bauernverband bietet gemeinsam mit Partnerorganisationen wie dem kantonalen Bäuerinnenverband und dem Landwirtschaftlichen Zentrum St. Gallen Unterstützung an.

Erfahrene Coaches mit Verständnis für die Landwirtschaft stehen den Betroffenen zur Seite. Ihr Ziel ist es, individuell angepasste Lösungswege zu finden, eingefahrene Denkmuster aufzubrechen und neue Perspektiven zu eröffnen.

## Klarheit gewinnen

Die Finanzierung dieser Unterstützung wird von den beteiligten Organisationen getragen, sodass auch Familien mit begrenzten finanziellen Möglichkeiten Zugang erhalten. Im Jahr 2024 haben 20 Familien dieses Angebot genutzt und ihre Lebenssituation durch gezielte Beratung verbessert. Der erste Schritt mag schwerfallen, doch die Erfahrung zeigt: Wer Hilfe annimmt, gewinnt Klarheit, Unterstützung und oft neue Hoffnung für die Zukunft.





# Neue Partnerschaft, starker Zuwachs

**Die Versicherungsabteilung des St. Galler Bauernverbands blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Der Bericht beleuchtet den Zusammenschluss der Agrisano-Regionalstellen, die neue Partnerschaft mit der Mobiliar Versicherung, das Wachstum bei Gesamtberatungen und Versicherten sowie die Entwicklungen in Vorsorge und Globalversicherung.**

Per Ende 2023 umfasste die Regionalstelle die Standorte Flawil und Sargans. Anfang 2024 wurden zusätzliche Büroräume in Appenzell an der Weissbadstrasse bezogen. Da die Kunden jedoch hauptsächlich telefonische oder digitale Kanäle nutzten und weil die Gesamtversicherungsberatung vorzugsweise zu Hause auf dem Landwirtschaftsbetrieb stattfindet, wurde dieser Standort per Ende 2024 wieder geschlossen.

## Neu mit der Mobiliar Versicherung

Die Emmental-Ortsagenturverträge für die Kantone AI, AR und SG wurden per 31. Dezember 2024 gekündigt. Neu wurde mit der Mobiliar Versicherung eine gemeinsame Partnerschaft vertraglich vereinbart. Die Mobiliar ist Marktführerin in der landwirtschaftlichen Versicherung und bietet als Genossenschaft Prämienreduktionen.

Mit der Durchführung von Gesamtversicherungsberatungen werden bestehende Versicherungslösungen und Risikoabsicherungen überprüft und bei Bedarf optimiert. Dazu können Produkte von Agrisano und neu der Mobiliar Versicherung eingesetzt werden. Die Gesamtversicherungsberatungen stiegen 2024 auf 476 (Vorjahre: 398 bzw. 408). In AI und AR wurden 77 Beratungen durchgeführt.

## Neues Grundversicherungsmodell

Vor einem Jahr lancierte die Agrisano ein digitales Grundversicherungsmodell. Dieses erfreut sich grosser Beliebtheit. Für 2025

führte dieses Angebot nochmals zu einem deutlichen Anstieg der Versichertenzahl.

In der Grundversicherung verzeichnet die Agrisano für das Jahr 2025 schweizweit einen historischen Zuwachs, mit über 40 000 neuen Versicherten. Unter Berücksichtigung von Abgängen resultiert daraus ein Nettowachstum von rund 38 000 Versicherten (+27%).

In AR wuchs die Versichertenzahl um 300 (+7%) und in SG um 4000 (+22%). Insgesamt sind über 30 000 Personen in AI, AR und SG versichert. Auch die Zusatzversicherungen wie Agri-spezial (+136; +1%) und Taggeld (Agri-revenu, +88; +4%) legten zu. Total sind nun über 30 000 Mitglieder bei Agrisano in den Kantonen AI, AR und SG grundversichert.

## Vorsorge ist weiterhin ein Thema

Gross ist die Nachfrage nach den Vorsorgeplänen der Agrisano Prevos und der Agrisano Stiftung. Mittlerweile haben sich rund 4200 Bäuerinnen und Bauern im Rahmen einer freiwilligen Risiko- bzw. Sparversicherung angeschlossen. Dies entspricht einem Wachstum von vier Prozent innerhalb eines Jahres.

Bei der Globalversicherung ist die Entwicklung nach wie vor positiv. Sie bietet den angeschlossenen Betrieben eine umfassende Versicherungslösung für ihre familienfremden Angestellten, eine einfache Administration und attraktive Prämien.

Die fast 1100 angeschlossenen Betriebe im Kanton St.Gallen konnten im vergangenen Jahr bei termingerechter Einreichung der Unterlagen von einem Prämienrabatt von drei Prozent profitieren. Damit auch die beiden Appenzeller Kantone von diesem Versicherungsangebot profitieren können, wurden im zweiten Semester 2024 sämtliche 400 angeschlossenen Betriebe kontaktiert. Per Ende des Jahres 2024 haben vom «Umstellungsangebot» bereits knapp 350 Betriebe Gebrauch gemacht.

# Jahresrechnung 2024 SGBV

## Bilanz

	per 31.12.2024	per 31.12.2023
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	893 514.96	669 409.67
Finanzanlagen	821 906.03	790 568.34
Kurzfristige Forderungen	0.00	108.15
Debitoren	710 921.13	430 671.37
Aktive Rechnungsabgrenzung	721 534.55	320 610.90
<b>Anlagevermögen</b>		
Langfristige Darlehen	70 000.00	220 000.00
Beteiligungen	753 766.53	967 765.53
Mobilien und Einrichtungen	2.00	2.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>3 971 645.20</b>	<b>3 399 135.96</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	796 272.60	396 353.63
Passive Rechnungsabgrenzung	598 432.00	590 114.40
Rückstellungen	0.00	0.00
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Fonds landwirtschaftliche Angestellte	6 673.40	6 673.40
Fonds Agriviva	14 928.25	14 928.25
Fonds Öffentlichkeitsarbeit	13 854.90	13 854.90
Fonds Vorstand	30 000.00	30 000.00
Fonds Ökoprogramme	0.00	0.00
Fonds Abstimmungen und Wahlen	126 000.00	126 000.00
Fonds Bildung	31 472.82	-5 326.97
Fonds Betriebshelferdienst	176 567.35	77 078.00
<b>Eigenkapital</b>		
Eigenkapital per 31.12.	2 149 460.35	2 108 829.21
<b>Total Passiven</b>	<b>3 943 661.67</b>	<b>3 358 504.82</b>
Total Aktiven	3 971 645.20	3 399 135.96
Total Passiven	3 943 661.67	3 358 504.82
Erfolg	27 983.53	40 631.14
<b>Bilanzsumme</b>	<b>3 971 645.20</b>	<b>3 399 135.96</b>



## Erfolgsrechnung

### Ertrag

#### Ertrag aus Beiträgen

	2024	2023
Verbandsbeiträge Organisationen/Landwirte	577 012.00	576 102.25
Einnahmen Berufsbildung	207 341.90	168 474.82
Öffentlichkeitsarbeit	76 250.00	69 725.38
Projekte/Wahlen/Veranstaltungen	20 636.00	4 705.00
Beiträge Betriebshelferdienst	296 305.35	322 923.30

#### Ertrag aus Dienstleistungen

Entschädigung Geschäftsstelle	146 032.36	153 465.86
Entschädigung Redaktion «St. Galler Bauer»	485 022.10	480 479.97
Agrisano/Versicherungen	1 902 318.68	1 425 217.95
Diverse Erträge	85.83	10.26
Dienstleistungen Betriebshelferdienst	308 691.36	367 244.74
<b>Total Ertrag</b>	<b>4 019 695.58</b>	<b>3 568 349.53</b>

### Aufwand

#### Aufwand Verband

Beiträge an SBV	245 823.35	238 428.85
Beiträge an landw. Organisationen/Dritte/Messen	61 076.47	45 732.70
Verbandsorgane (DV, LWR, Vorstand, Kommissionen)	36 468.85	31 744.20
Berufsbildung	227 341.90	168 474.82
Öffentlichkeitsarbeit	206 884.70	203 746.15
Projekte/Abstimmungen/Wahlen/Anlässe/AP	55 151.87	44 129.75

#### Aufwand für Dienstleistungen

Aufwand für Dienstleistungen	25 124.10	24 286.55
------------------------------	-----------	-----------

#### Personalaufwand (inkl. Sozialleistungen)

Geschäftsstelle	1 899 396.60	1 569 761.95
Freie Korrespondenten «St. Galler Bauer»	155 590.75	145 205.10
Verbandsorgane (LWR, Vorstand, Kommissionen)	95 030.02	105 758.03
Betriebshelferdienst	445 429.95	548 511.80

#### Sonstiger Betriebsaufwand

Raumaufwand	96 413.09	73 731.90
Reparaturen, Einrichtung, Energie	18 976.01	10 328.75
Verwaltungs- und Informatikaufwand	116 865.85	113 054.95
Diverser Betriebsaufwand	-232.18	1 006.10
Betriebsaufwand Betriebshelferdienst	46 412.82	46 908.09
<b>Total Aufwand</b>	<b>3 731 754.15</b>	<b>3 370 809.69</b>

<b>Total Ertrag</b>	<b>4 019 695.58</b>	<b>3 568 349.53</b>
---------------------	---------------------	---------------------

<b>Total Aufwand</b>	<b>3 731 754.15</b>	<b>3 370 809.69</b>
----------------------	---------------------	---------------------

<b>Betriebserfolg</b>	<b>287 941.43</b>	<b>197 539.84</b>
-----------------------	-------------------	-------------------

Finanzerfolg	27 923.31	23 200.20
--------------	-----------	-----------

Wertberichtigung Finanzanlagen	-184 336.26	-114 998.85
--------------------------------	-------------	-------------

Bildung Rückstellungen	-100 000.00	-60 000.00
------------------------	-------------	------------

Steuern	-3 544.95	-5 110.05
---------	-----------	-----------

<b>Erfolg</b>	<b>27 983.53</b>	<b>40 631.14</b>
---------------	------------------	------------------

# Erläuterung Erfolgsrechnung 2024

**Der St. Galler Bauernverband ist mit seinen Finanzen auf Kurs. Trotz grösserer Rückstellungen und Wertberichtigungen schliesst die Rechnung mit einem Gewinn ab.**

Durch die Übernahme des Versicherungsgeschäfts der beiden Appenzeller Halbkantone sind die Einnahmen der Versicherungsprovisionen um einen Drittel gestiegen. Diesem markanten Anstieg stehen folglich Mehraufwände im Personalbereich gegenüber.

Erstmals kommt die Erhöhung der Tarife beim Betriebshelferdienst über das ganze Jahr voll zum Tragen. Aufgrund dieser Anpassung sowie der tiefen Einsatzzahlen im

Jahr 2024 konnten bedeutende Rückstellungen beim Betriebshelferdienst gemacht werden.

Die Erhöhung des Hektarenbeitrags führte zu den erwarteten Mehreinnahmen im Berufsbildungsfonds. Die Erhöhung wurde nötig, da die Hebefahrzeugprüfung für alle Lernenden obligatorisch wurde.



## Bericht der Kontrollstelle

**Bericht der Kontrollstelle über das Geschäftsjahr 2024 zuhanden der Delegiertenversammlung des SGBV vom 26. März 2025**

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des St. Galler Bauernverbands und des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr sowie der Globalversicherung und des Überbetrieblichen Kurses für das am 30. Juni 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die ordnungsgemässe Buchführung sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführungen und die Jahresrechnungen Gesetz und Statuten. Wir empfehlen, die vorliegenden Jahresrechnungen zu genehmigen.

Wir stellen folgenden Antrag:

Die Jahresrechnungen des St. Galler Bauernverbandes, des landwirtschaftlichen Betriebshelferdienstes, des Überbetrieblichen Kurses und der Globalversicherung seien zu genehmigen und die verantwortlichen Organe unter bester Verdankung zu entlasten.

Flawil, 6. Februar 2025

Adrian Allenspach

Ulrich Sturzenegger

Oliver Schmid

Hansruedi Thoma



# Dienstleister für 3066 Mitglieder

## St. Galler Bauernverband

Magdenauerstrasse 2  
Postfach 151  
9230 Flawil

### Geschäftsstelle

Interessenvertretung, Verbandssekretariat,  
Rechtsauskünfte, Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon 071 394 60 10  
info@bauern-sg.ch  
www.bauern-sg.ch

Muriel Kofler  
Anna-Marie Schlumpf  
Andrea Bärtschi  
Corine Halter  
Ramona Meile  
Svenja Seelhofer (Lernende)

### Betriebshelferdienst / Bäuerliche Familienhilfe

Geschäftsstelle und Vermittlung  
Telefon 071 394 60 10  
info@bauern-sg.ch

Anna-Marie Schlumpf  
Ramona Meile

### Versicherungsberatung

Gesamtversicherungsberatungen,  
Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen,  
Vorsorge und Globalversicherungen  
Telefon 071 394 60 17  
beratung@bauern-sg.ch

Uwe Wöcke  
Andreas Koller  
Anja Gemperli  
Mathias Schnyder

Standort Sargans: Falknisstrasse 3,  
7320 Sargans, Telefon 071 394 20 12

Tracey Kalberer

### Krankenkasse Agrisano

Telefon 071 394 60 16  
agrisano@bauern-sg.ch

Anja Gemperli  
Carmen Roth  
Evelyne Hilber  
Leo Mazzanti  
Silvana Roffler

### Redaktion «St. Galler Bauer»

Magdenauerstrasse 2, Postfach 151, 9230 Flawil  
Telefon 071 394 60 15  
redaktion@bauern-sg.ch, www.stgallerbauer.ch

Melanie Graf  
Oriana Oertig  
Doris Ammann

### Agriviva

Gräfliühlstrasse 9a, 9445 Rebstein  
Telefon 071 390 09 64, Fax 071 390 09 65  
agriviva@bauern-sg.ch, www.agriviva.ch

Rahel Fürst

#### Autoren des Jahresberichts 2024

Muriel Kofler, Peter Nüesch, Andrea Bärtschi,  
Anna-Marie Schlumpf, Melanie Graf, Ramona Meile,  
Uwe Wöcke

# Organe St. Galler Bauernverband

## Vorstand

Name und Vorname	Ort	Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Region Toggenburg
Eberle Erich	Wittenbach	Region St. Gallen-Gossau
Helfenberger Marco	Waldkirch	Region St. Gallen-Gossau
Hofstetter Michael	Ricken	Region See-Gaster
Louis Fredi	Ennetbühl	Region Toggenburg
Nüesch Peter, Präsident	Widnau	Region Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Region Werdenberg
Schönenberger Philipp, Vizepräsident	Rossrüti	Region Wil
Thomann Ruedi	Valens	Region Sarganserland

## Verbandsleitung

Name und Vorname	Ort	Funktion
vakant	Flawil	Geschäftsführer SGBV
Kofler Muriel	Flawil	Geschäftsführerin-Stv. SGBV
Nüesch Peter	Widnau	Präsident SGBV
Schönenberger Philipp	Rossrüti	Vizepräsident SGBV

## Kontrollstelle

Name und Vorname	Ort
Allenspach Adrian	Gossau
Schmid Oliver	Niederteufen
Sturzenegger Ulrich	Grabs
Thoma Hansruedi	Müselbach

## Landwirtschaftsrat

Name und Vorname	Ort	Delegiert von/Vertretung für
Ammann Brigitte	Wattwil	Vorstandsmitglied SGBV
Artho Petra	Walde	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Bisig Markus	Wagen	Bauernverein See-Gaster
Bohl Thomas	Stein	Rindviehhalter ohne Verkehrsmilchproduktion
Butz Thomas	Niederuzwil	Mutterkuh Schweiz
Eberle Erich	Wittenbach	Vorstandsmitglied SGBV
Eugster Christian	Au	Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal
Fäh Petra	St. Gallen	Kantonaler Bäuerinnenverband St. Gallen
Friedli Esther	Ebnat-Kappel	Bäuerliche Nationalrätin



Graf Elisabeth	Rebstein	Verein ehemaliger Schüler (VESTG)
Hagmann Hans Peter	Sevelen	Imkerverband St. Gallen-Appenzell
Harder Martin	Niederbüren	Bio Ostschweiz
Helfenberger Marco	Waldkirch	Vorstandsmitglied SGBV
Hofstetter Michael	Ricken	Vorstandsmitglied SGBV
Keller Martin	Buchs	St. Gallischer Schafzuchtverband
Kempf Thomas	Benken	Suisseporcs
Kuster Markus	Diepoldsau	Ostschweizer Pächterverband
Kuster Rico	Diepoldsau	Vereinigung St. Gallischer Beerenpflanzer
Lehmann Andreas	St. Peterzell	Eier- und Geflügelverein
Louis Fredi	Ennetbühl	Vorstandsmitglied SGBV
Meier Hans-Jörg	Waldkirch	St. Galler Braunviehzuchtverband
Müller Bernhard	Azmoos	Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg
Müller Christian	Heiligkreuz	St. Galler Weinbauverband
Müller Jan	Neuhaus	Junglandwirtekommission
Müller Markus	Muolen	St. Galler Obstverband
Müller Martin	Schmerikon	Schweizer Milchproduzenten
Niederer Hansruedi	St. Peterzell	St. Galler Ziegenzuchtverband
Nüesch Peter	Widnau	Vorstandsmitglied SGBV
Oeler Josef	Altstätten	Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal
Preisig Heidi	Frümsen	Vorstandsmitglied SGBV
Risch Armin	St. Margrethen	Gemüsebauvereinigung Rheintal
Ritter Markus	Altstätten	Bäuerlicher Nationalrat
Schmid Jakob	Steinach	Verband für Landtechnik
Schönenberger Philipp	Rossrüti	Vorstandsmitglied SGBV
Signer Christof	Niederbüren	Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil
Thoma Hansruedi	Müselbach	Bauernverein Toggenburg
Thomann Ruedi	Valens	Vorstandsmitglied SGBV
Widrig Fabian	Bad Ragaz	Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland
Ziebart Astrid	St. Gallen	Laveba Genossenschaft
Zürcher Christoph	Muolen	Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau

## Regionale bäuerliche Vereinigungen

Bezeichnung	Präsident
Bäuerliche Vereinigung St. Gallen-Gossau	Zürcher Christoph, Muolen
Bäuerliche Vereinigung unteres Rheintal	Eugster Christian, Au
Landwirtschaftliche Vereinigung Rheintal	Oeler Josef, Altstätten
Landwirtschaftlicher Verein Werdenberg	Müller Bernhard, Azmoos
Landwirtschaftliche Vereinigung Sarganserland	Widrig Fabian, Bad Ragaz
Bauernverband See-Gaster	Bisig Markus, Wagen
Bauernverein Toggenburg	Thoma Hansruedi, Müselbach
Landwirtschaftliche Vereinigung Region Wil	Signer Christof, Niederbüren

# Wir sind für Sie da



*Doris Ammann  
Redaktion*



*Andrea Bärtschi  
Geschäftsstelle*



*Rahel Fürst  
Agriviva*



*Anja Gemperli-Pfister  
Versicherung*



*Melanie Graf  
Redaktion*



*Corine Halter  
Geschäftsstelle*



*Evelyne Hilber  
Versicherung*



*Tracey Kalberer  
Versicherung*



*Muriel Kofler  
Geschäftsstelle*



*Andreas Koller  
Versicherung*



*Leo Mazzanti  
Versicherung*



*Ramona Meile  
Geschäftsstelle*



*Oriana Oertig  
Redaktion*



*Silvana Roffler  
Versicherung*



*Carmen Roth  
Versicherung*



*Anna-Marie Schlumpf  
Geschäftsstelle*





*Mathias Schnyder  
Versicherung*



*Svenja Seelhofer  
Geschäftsstelle*



*Uwe Wöcke  
Versicherung*



*Brigitte Ammann  
Vorstand*



*Erich Eberle  
Vorstand*



*Marco Helfenberger  
Vorstand*



*Michael Hofstetter  
Vorstand*



*Fredy Louis  
Vorstand*



*Peter Nüesch  
Präsident*



*Heidi Preisig  
Vorstand*



*Philipp Schönenberger  
Vizepräsident*



*Ruedi Thomann  
Vorstand*



